



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Chronik der deutschen Schriftgießereien

Bauer, Friedrich

Frankfurt am Main, 1914

Kircher - Walbaum

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

Goslar

Kircher — Walbaum

- 1794 **D**er Buchdrucker Ernst Wilhelm Gottlieb Kircher verbindet mit seiner seit 1604 bestehenden Buchdruckerei eine Schriftgießerei und Spielkartenfabrik. Die Schriftgießerei verkauft er 1799 an Justus Erich Walbaum, der sie 1803 nach Weimar verlegte (siehe Weimar).

Kircher war einer der regsten Buchdrucker seiner Zeit. Geboren 25. September 1758 in Gernrode, verheiratete er sich 1783 mit der Inhaberin der Dunkerschen Buchdruckerei in Goslar. Diese Offizin hatte sich seit ihrer Gründung im Jahre 1604 in einer Familie weitervererbt, war aber heruntergekommen; Kircher brachte sie bald wieder zu großem Ansehen. Seinem regen Geiste genügte das eine Geschäft jedoch nicht. Er legte 1787 in Einbeck eine Filialdruckerei an; jedoch noch im selben Jahre zog er, nachdem er für seine Druckerei in Goslar einen Faktor bestellt und die Einbecker Druckerei seinem Bruder Konrad überlassen, nach Braunschweig, um für den Schulrat Campe eine Buchdruckerei einzurichten, der er bis 1790 als Dirigent vorstand. Er kaufte 1794 diese Druckerei mit der Absicht, sie nach Goslar zu verlegen, wo ihn der Rat zum Rats-Buchdrucker ernannte und den Betrieb einer Schriftgießerei und Spielkartenfabrik bewilligt hatte. Der Plan zerschlug sich jedoch; er überließ die Braunschweiger Druckerei dem Buchhändler Friedrich Vieweg, dem Schwiegersohn des Schulrats Campe, zog wieder nach Goslar und widmete nun seine ganze Kraft dem dortigen Geschäft. In seiner Braunschweiger Zeit (1793) gab er eine

„Anweisung in der Buchdruckerkunst, zum Unterricht für Drucker und ihre Lehrlinge“ heraus. Später versuchte er sich auch in der Kunst des Steindrucks. Er starb am 22. August 1820.

Halle an der Saale

Gollner — Schwetschke

Schon im 18. Jahrhundert bestand in Halle a. S. die Gollnersche Schriftgießerei, die sich eines guten Rufes erfreute.

Am 30. Dezbr. 1828 erwarb Karl Gustav Schwetschke, geb. 1805, gest. 1881, die alte Gollnersche Schriftgießerei, um sie mit seiner Buchdruckerei (Gebauer-Schwetschkesche Buchdruckerei) zu verbinden.

1828

Im März 1835 wurde auch eine Stereotypie hinzugefügt. Die Schriftgießerei ist später wieder aufgegeben.

Hamburg

Kander — Lampe

In Hamburg, der alten freien und Hansestadt, ist sicher schon in früheren Jahrhunderten die Schriftgießerei ausgeübt worden. Zuverlässige Nachrichten über ältere Gießereien liegen jedoch nur wenige vor. Ende des 16. Jahrhunderts war in Hamburg ein Schriftgießer und Buchdrucker Georg Kander aus Augsburg tätig, der am 28. November 1589 bei Bürgermeister und Rat der Stadt Braunschweig um die Erlaubnis ein-

1589

6